

**Pressemitteilung des Solidaritätskreises Narzisse Nianur:**

***„Ich habe nicht betrogen und verwahre mich dagegen!“***

Narzisse Nianur wurde im Mai 2015 von der ZINDEL AG in Hamburg fristlos entlassen. Nach fast 15 Jahren Betriebszugehörigkeit wurde ihr Betrug bei der Arbeitszeit vorgeworfen. Es gibt aber kein Zeiterfassungssystem in der Firma, die Zeitkontrolle erfolgt nach willkürlichen Maßstäben der Firmenleitung. Es gibt auch noch keinen Betriebsrat - bis jetzt!

Anlässlich des kürzlichen Termins vor dem Landesarbeitsgerichts zeigten 20 Freunde und Kollegen ihre Solidarität im Gerichtssaal. Bei einer Kundgebung vor dem Gerichtsgebäude wurde mit dem Transparent „Wiedereinstellung von Narzisse Nianur durch die ZINDEL AG!“ protestiert.

Der Prozess vor dem Arbeitsgericht in erster Instanz war für die Kollegin ein Sieg auf der ganzen Linie. Die Behauptung der Firma hatte nicht gezogen, es gäbe keine Arbeitszeit vor und nach dem Einloggen des Computers am Netz. Es kamen die tatsächlichen Gründe für das skandalöse Entlassungsvorhaben auf den Tisch: Kollegin Nianur, ist seit über 30 Jahren in DGB-Gewerkschaften Mitglied und hat Arbeitskollegen für Ver.di gewonnen. Sie setzte sich dafür ein, einen Betriebsrat einzurichten. Auch politisch ist Narzisse Nianur den Unternehmern eher ein Dorn im Auge. Sie ist seit langem aktiv in der kämpferischen Frauenbewegung. Sie hat auf der offenen Liste der Revolutionären Linken MLPD zu Wahlen kandidiert. Die Gründe für diese Entlassung sind offensichtlich konstruiert. In Wirklichkeit ist diese Entlassung politisch motiviert!

Mitte Januar kam es vor dem Landesarbeitsgericht Hamburg zur Verhandlung in der zweiten Instanz, die die Firma angerufen hatte. Ohne neue Erkenntnisse versuchte die Richterin das Urteil aus der ersten Instanz zu kippen. Die Behauptungen der Firmenleitung des Arbeitszeitbetruges wurden ungeprüft zu Tatsachen erklärt, wohl wissend, dass kein Zeiterfassungssystem existiert. Kollegin Nianur lehnte auch einen Vergleich klar ab. Sie wollte ihr Recht: ***„Ich habe nicht betrogen und verwahre mich dagegen. Ich habe mir in fast 15 Jahren Betriebszugehörigkeit nichts zuschulden kommen lassen. Das wissen alle Kollegen. Offenbar wird hier ein Grund konstruiert, um jemand loszuwerden, der unbequem geworden ist.“***

Diese Entlassung ist ein Skandal und der Versuch einer politischen Disziplinierung. Sie reiht sich ein in ähnliche Vorkommnisse der jüngsten Zeit. Ständig gibt es Abmahnungen und Kündigungsversuche gegen Betriebsräte wie bei Neupack in HH-Stellingen. Bei Goodgames wurden Kolleginnen und Kollegen jüngst entlassen, die sich für die Einrichtung eines Betriebsrats aussprachen. Den Betriebsratsvorsitzenden der Meyer-Werft in Papenburg wollte man entlassen, weil er Mitglieder für die IG-Metall während der Arbeitszeit warb. Überall ernteten die Unternehmer Widerstand der Beschäftigten. Deshalb: Auch diese Entlassung von Narzisse Nianur muss vom Tisch!

Die zweite Sitzung vor dem Hamburger Landesarbeitsgericht (Osterbekstraße 96, Raum 407) findet statt am **Donnerstag, den 3.März 2016, um 10:45 Uhr.**